

Mit dem Bruch dieser Verträge sich die letzten Schranken jeglicher Rüstungskontrolle gefallen. Eine zügellose und unberechenbare weitere Aufrüstung wäre die unweigerliche Folge.

**UND EUROPA**

Man muß kein Militärstrategie sein, um sich ausrechnen zu können, daß Europa das Schlachtfeld sein wird. Das ist auch der Grund, warum jetzt auch in Westeuropa Stimmen gegen dieses Wahnsinnsprojekt laut werden. Selbst Wörner, der Verteidigungsminister der BRD, meinte, "dadurch sei eine Destabilisierung des Ost-West-Gleichgewichts, eine Abkoppelung Westeuropas von den USA und sogar eine Spaltung der westlichen Al-

lianzen zu befürchten."

Die Friedensbewegung muß die Gefahr, die vom "Krieg der Sterne" im Zusammenhang mit der Stationierung von Pershings und Cruises ausgeht, rechtzeitig erkennen und handeln. Sie muß die Regierungen in Westeuropa unter Druck setzen, damit sie sich gegen das Weltraumaufrüstungsprogramm aussprechen.

Die USA müssen mit ihren Plänen derart in Isolation geraten, daß sie es sich nicht leisten können, damit fortzufahren.

**STOPP MIT DER STATIONIERUNG !  
KEINE MILITARISIERUNG DES WELTRAUMES !**



Amadeus Löw

**ZIVILSCHUTZ:**

**KRIEGSVORBEREITUNG?**

Die Diskussion um die Stationierung neuer amerikanischer Mittelstreckenraketen in Westeuropa, das Bekanntwerden der Erstschlagspläne der USA, das Gerede von "begrenzten und gewinnbaren Atomkrieg", die drohende Weltraumrüstung und die wahrscheinliche Folge, ein "Krieg der Sterne", haben breiten Teilen der Bevölkerung bewußt gemacht, auf welchem Pulverfaß wir sitzen.

Eine Antwort auf diese Bedrohung war die internationale Friedensbewegung. Eine andere Antwort - und wir meinen eine falsche Antwort - ist der Zivilschutz. Wir haben nichts gegen Zivilschutzmaßnahmen, die sich z.B. in Krankenhäusern auf Brandkatastrophen vorbereiten, die sich auf die Bewältigung von Naturkatastrophen beziehen...

Wir wehren uns nur entschieden gegen die Lüge, daß die Folgen eines Atomkrieges durch Zivilschutzmaßnahmen entscheidend einzuschränken seien. Wir wenden uns entschieden dagegen, daß unter dem Titel "Zivilschutz" das Überleben nach einem Atomkrieg propagiert wird. Und dafür haben wir gute Gründe:

1. Die Zivilschützer gehen von den Katastrophen von Hiroshima und Nagasaki aus:

"Wir sind auch den atomaren Kampfmitteln nicht schutzlos preisgegeben.

Die Katastrophen von Hiroshima und Nagasaki haben viele überlebt. Viele leben heute noch! Kanalarbeiter in den Rohrsystemen und Kanälen unter der Erdoberfläche haben das Inferno in nächster Nähe des Detonationspunktes überstanden, genauso Frauen und Kinder in nur behelfsmäßigen Deckungsgräben." Soweit die offizielle österreichische Zivilschutzbrochure. Angesichts von 300.000 Toten in Hiroshima und Nagasaki mutet diese Überlebenspropaganda zynisch an. Außerdem stimmen die Voraussetzungen nicht. Damals konnte eine ganze Nation den Überlebenden von Hiroshima und Nagasaki helfen. Und es fielen nur zwei sehr kleine Bomben. Das heutige Szenarium für einen Atomkrieg sieht ganz anders aus. Abgesehen davon, daß heutige Atombomben zum Teil mehr als die 2000fache Sprengkraft einer Hiroshima-Bombe haben, werden in einem dritten - und letzten - Weltkrieg dutzende und hunderte atomare Sprengköpfe detonieren. Deshalb sind auch die Folgen nicht mit der japanischen Katastrophe vergleichbar. Nach einem heutigen Atomkrieg würde ein sogenannter atomarer Winter ausbrechen.